

Tabelle 5: Handelsnamen von Wachstumsreglern und deren Wirkstoffe (unvollständig)

Präparat	Chlormequat-chlorid	Mepicuat-chlorid	Prohexadion Calcium	Trinexapac-ethyl	Ethephon
Stabilan 720, Manipulator 620, Gexxo (620), Lotus CCC (720), CCC 720 u. a.	X				
Medax Top		X	X		
Prodax			X	X	
Moddus, Calma, Countdown NT, Modan 250 EC, Flexa, Moxa u. a.				X	
Cerone 660, Camposan Extra, Lotus Ethephon u. a.					X
Bogota GE	X				X

ben, sollten Behandlungen unter diesen Bedingungen reduziert werden oder ganz ausfallen.

Eine Übersicht zu den am Markt verfügbaren Präparaten zeigt die Tabelle 5. Der Wirkstoff Chlormequatchlorid (CCC) wird unter den Handelsnamen Stabilan 720, Manipulator 620, Gexxo (620), Lotus CCC (720), CCC 720 u. a. angeboten. Der Wirkstoffgehalt variiert leicht, bei den 620er-Produkten muss die Aufwandmenge um ca. 15% erhöht werden, die vorangegangenen Angaben beziehen sich auf 720er-Mittel. Der Zulassungsumfang der genannten CCC-Mittel ist nicht immer gleich.

Trinexapac-ethyl wird z. B. als Moddus, Calma, Countdown NT, Modan 250 EC, Flexa oder Moxa vertrieben. Schauen Sie in die Gebrauchsanleitung. Der Zulassungsumfang der genannten Produkte kann (insbesondere in Sommergetreide) variieren. Im Gegensatz zu den anderen genannten Präparaten enthält Calma nur 175 g Wirkstoff je Liter. Auf

Grund der speziellen Formulierung bleibt die Aufwandmenge jedoch gleich.

Prohexadion-Calcium wird als Solopräparat mit dem Namen Fabulis angeboten. In der Fertigmischung mit Mepicuatchlorid wird es als Medax Top und ebenfalls in Fertigmischung mit Trinexapac-ethyl als Prodax verkauft.

Ethephon wird z. B. unter den Namen Camposan Extra, Cerone 660 und Lotus Ethephon vertrieben. Die genannten Produkte haben alle den gleichen Wirkstoffgehalt und vergleichbaren Zulassungsumfang. Beachten Sie die Gebrauchsanleitungen, es gibt auch Präparate mit anderen Wirkstoffgehalten und Zulassungen.

In Fertigmischung ist Ethephon mit Chlormequatchlorid als Bogota GE auf dem Markt. In Winterweizen und Gerste kann Bogota GE bis EC 37 mit 1,0 - 2,0 l/ha wie reines Ethephon platziert werden. □

In der Funktion als Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Saatguterzeuger (BDS) berichtete Schilling auch über aktuelle Themen in der Branche. So sprach er insbesondere die schwierige aktuelle Diskussion um mögliche neue Auflagen für fungizide Beizen an. Hier bestünden weiterhin Unklarheiten. Mit der seitens des Umweltbundesamtes (UBA) geforderten Windaufgabe NH 681 (keine Aussaat bei Windgeschwindigkeiten von über 5 m/Sekunde) bzw. der Auflage NT699 (Beizung nur noch in zertifizierten Beizstellen) solle einer möglichen Abdrift von Beizstaub während der Saat vorgebeugt werden. Leider gebe es seitens der Behörden keine wissenschaftlich fundierten Aussagen, was bei einer Beizstaubverdriftung eigentlich passiere.

Die Saatgutvermehrung befürchteten, dass bei Einführung einer derartigen Auflage fungizide Beizen nur noch in zertifizierten Beizstellen aufgebracht werden dürften. Daraus ergäben sich folgende Konsequenzen:

- Strukturbruch innerhalb der deutschen Saatgutwirtschaft (kleine, aber auch mittelständische Anlagen werden aufgeben, weil sie die zusätzlichen Kosten und den zusätzlichen Verwaltungsaufwand nicht tragen können).

- Die Saatgutproduktion wird sich weiter ins Ausland verlagern, weil es dort weder die Beizen noch die Anwendungsaufgaben gibt.

- Das der Landwirtschaft zur Verfügung stehende Sortenportfolio wird eingeschränkt, weil in Großanlagen nur noch eine kleinere Auswahl von Sorten produziert werden kann.

- Z-Saatgut wird mittelfristig teurer werden, zu Beginn wird die Z-Saatgutversorgung nicht sichergestellt sein.

- Es ist nicht ausgeschlossen, ob neben der Auflage, nur noch in zertifizierten Beizstellen beizen zu dürfen, nicht auch noch die Windaufgabe zusätzlich kommt.

Sowohl BDS als auch SBV West bräuchten sich intensiv in die Kommunikation mit Politik und Fachbehörden ein, um das Thema wissenschaftlich fundiert aufzuarbeiten. Bereits bestehende Qualitätssicherungssysteme in der Saatgutvermehrung müssten anerkannt werden und mittels einer Überarbeitung die Anforderungen an die Produktion von sicherem, gebeiztem Saatgut umsetzen können. Eine weitere Zertifizierung sei aus produktionstechnischen und Kapazitätsgründen nicht zielführend.

Das Thema Beizgerätekontrolle und der Stand der Umsetzung prägten auch den Saattag am Nachmittag. Harald Kramer, Technikexperte beim amtlichen Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, zeigte sehr anschaulich, wo Schwachstellen sein können und worauf es im Rahmen der Prüfungen ankommt.

Kreativ auf sich aufmerksam machen

„Landwirtschaft und Kommunikation, ein wichtiges Thema, insbesondere in unruhigen Zeiten“, hierzu sprach Dr. Willi Kremer-Schillings („Bauer Willi“) im Rahmen des Saattags. Er verdeutlichte, wo Landwirte im Zeitalter von Facebook, Instagram & Co. gefordert sind, sich für ihre Interessen einzusetzen und auf sich aufmerksam zu machen. Den Verbrauchern so einfach wie möglich Landwirtschaft zu erklären, das stelle in vielerlei Hinsicht für einige Landwirte noch eine Hürde dar. In dem Wechselspiel zwischen Politik und Fachlichkeit sei die Praxis gefordert, über ihre Arbeit aufzuklären. Alte Strukturen in der Landwirtschaft müssten sich mehr bewegen. „Kreativ auf sich aufmerksam machen, das ist das, was der Branche fehlt“, so der Referent abschließend.

Marie-Christin Mayer, SBV West

Saatbauverband West

Zukunft fungizider Saatgutbeizen diskutiert

Im Fokus der Mitgliederversammlung des Saattbauverbandes (SBV) West und des anschließenden Saattautags am 27. Februar in Köln standen das Thema „Auflagen bei fungiziden Beizen“ sowie Fragen zur zukünftigen Stabilität der Vermehrung. Tagungsort war die Kreisstelle Köln-Auweiler der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Der SBV West vertritt nach Verschmelzung der regionalen Saattbauvereine Hessen, Rheinland-Pfalz, Rheinland und Westfalen-Lippe seit 2014 die Interessen der Landwirte mit Saatgutvermehrung im



Derzeit ist nicht ausgeschlossen, dass neben der Auflage, nur noch in zertifizierten Beizstellen beizen zu dürfen, zusätzlich die Windaufgabe kommt.

Foto: imago images/CHROMORANGE

Westen. Bereits Anfang Februar war Dr. Gerhard Schilling, Monsheim, im Rahmen einer Vorstandssitzung für 2 Jahre zum Vorsitzenden des SBV gewählt worden. Die bisherige Vorsitzende Annette Seifert-Ruwe, Hungen-Obbornhofen, wird bis 2022 weiter im Vorstand bleiben.

Nach dem Grußwort von Ulrich Timmer, Geschäftsführer der Kreisstelle, stellte Dr. Schilling als neuer Vorsitzender den Geschäftsbericht vor und leitete die Sitzung. Veranstaltungen, Arbeitskreistreffen und der Mitgliederbereich im Internet gewährleisten seinen Worten zufolge einen „guten Austausch mit den Mitgliedern“. Speziell mit Hilfe des Mitgliederbereichs im Internet könnten Vermehrer Unterstützung in Sachen Preisfindung, Kontraktgestaltung und Sortenwahl bekommen. Hier gebe es entsprechende Preisempfehlungen. Ganz wichtig sei es, Vermehrungsvorhaben über Kontrakte mit den VO-Firmen abzusichern, um auf diese Weise die Effizienz der Saatguterzeugung auf den Betrieben zu steigern. Schilling machte deutlich, dass der Zusammenhalt des Verbandes und die Interessensvertretung der Saatgutvermehrung vor allem aufgrund des politischen Drucks und immer neuer Verschärfungen in vielen landwirtschaftlichen Bereichen sehr bedeutsam seien.